Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 54 (1998)
Heft: 3

Nachruf: Paul Waldburger zum Gedenken
Autor: Meyer, Kurt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Paul Waldburger zum Gedenken

Wie schon im letzten Heft kurz gemeldet, ist am 2. März unser langjähriger Mitarbeiter Paul Waldburger im Alter von 79 Jahren gestorben.

1919 als Sohn eines Sekundarlehrers in Wädenswil geboren, wurde er selbst auch wieder Sekundarlehrer und übte dies schöne und anspruchsvolle Amt während 34 Jahren bis zu seiner Pensionierung in der Gemeinde Kilchberg bei Zürich aus. Er setzte seine ganze Kraft daran und vermochte seinen Schülerinnen und Schülern viel zu bieten.

Er war überhaupt einer, der sich, ohne viel Aufhebens zu machen, voll einsetzte: für die Schweiz – Land, Volk und Staat – als begeisterter und begeisternder Wanderer und Lehrer, als einer, der mit seinen Schülern immer wieder im Bundeshaus den Verhandlungen der eidgenössischen Räte folgte und mit Parlamentariern diskutierte. Ebenso sehr lag ihm unsere deutsche Sprache am Herzen: die Mundart, mit der er sorgsam und liebevoll umging, und die Hochsprache, die uns zunächst ja nicht so naheliegt, die er aber immer wieder versuchte, seinen Schülern und einem weitern Kreis von Ansprechbaren nahezubringen. Von 1963 bis Ende 1995 schrieb er jede Woche eine «Sprachecke» für die «Zürichsee-Zeitung», insgesamt gegen 1600 kurze Texte, jeweils unterzeichnet mit *Paul Stichel*. Da kämpfte er gegen die Verlotterung der deutschen Sprache, gegen ihr Überschwemmtwerden durch modische Fremdwörter, das heisst gegen Gleichgültigkeit und Denkfaulheit im Umgang mit ihr; es ging ihm immer auch um die Sprache überhaupt, die Sprache als wesentliches Ausdrucksmittel des Menschen. Und das immer spritzig, aufrüttelnd, begeisternd. Zwei leider vergriffene Sammlungen seiner «Sticheleien» erschienen in den 1960er und 70er Jahren im Verlag Theodor Gut in Stäfa.

Dass ein Mann wie Paul Waldburger auch zum Zürcher Sprachverein, der damaligen Ortsgruppe des Deutschschweizerischen Sprachvereins (heute Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache) fand, scheint fast selbstverständlich. Er wurde Vorstandsmitglied, und als der Schreibende 1968 wegen seiner Übersiedlung nach Aarau das Amt des Obmanns abgeben musste, trat er in die Lücke und leitete den Verein noch ganze zehn Jahre sachverständig und anregend. Leider wurde er der letzte Präsident; nach ihm fand sich niemand mehr bereit, die Leitung zu übernehmen, so dass der Zürcher Sprachverein aufgelöst werden musste. Im Vorstand des Gesamtvereins arbeitete Paul Waldburger noch bis in die 90er Jahre mit, kritisch-lebendig, dabei immer einsatzbereit und zuverlässig, wie er in seinem innersten Wesen war.

Kurt Meyer